

den 13. Juni 1935

Lieber Genosse Strasser!

Ich erfahre soeben von Neurath, dass Sie leidend sind und bettlägerig, und ich empfinde das innere Bedürfnis, Ihnen meine wärmsten Wünsche der Genesung auszusprechen.

Ich befinde mich momentan noch in Frankreich, physisch auch nicht am besten und auf der Suche nach einem neuen Aufenthalt, denn hier wird es ganz brenzlich. Wenn es gelingt, so werden Sie es schon aus der Presse erfahren.

Politisch geht es in der letzten Zeit mit unserer Richtung nicht schlecht. Die Sache der Vierten ist auf dem Marsch, und in der nächsten Periode werden wir sicherlich Fortschritte zu buchen haben. Ich hoffe fest, dass Sie den „inneren Feind“ bewältigen (diesmal meine ich die Krankheit) und dass Ihre brillante Feder der Sache der Vierten Internationale noch wichtige Dienste leisten wird. Ich kann Ihnen leider momentan keine Adresse für die Antwort geben, denn ich besitze noch keine.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr